

Theater

«In Österreich du kannst schlafen mit Augen zu!» – Die neue walk-tanztheater-Produktion setzt sich mit der Situation von Flüchtlingen in Vorarlberg auseinander

Fremdenzimmer

Produktion des
www.walk-tanztheater.com
in Zusammenarbeit mit
dem Theater am Sau-
markt

Regie: Rüdiger Pape
Ausstattung: Ursula N.
Müller
Choreographie: Angelika
Aechter
Bildanimation: Marc
Altmann
Dramaturgie: Barbara
Herold

Mit Brigitte Walk, Maria
Fliri, Peter Bocek
Tänzer: Bruno Catalano
sowie Flüchtlinge aus
Afghanistan, Dagestan,
Nigeria, Kirgisien,
Tschetschenien, Armenien
Saxophon: Markus Gsell
Celli: Beate Reitze,
Penelope Gunther-Thal-
hammer
Technik: Martin Beck, Ton
+ Bild

Premiere: Do, 13.5.10,
20 Uhr
Weitere Aufführungen:
14./15./20./21./22./27./
28./29./30.5.
jeweils 20 Uhr

Altes Hallenbad, Feldkirch

Kartenvorverkauf:
karten@feldkirch.at; Tel.:
+43 (0)5522 73467 3422
www.walk-tanztheater



Ursula N. Müller und Marc Altmann – ihre Raum-Bild-Konzepte garantieren bei jeder Produktion eine Überraschung



Auf Hochtouren wird zur Zeit im Alten Hallenbad in Feldkirch geprobt, konzipiert, geplant, gebaut, diskutiert, gearbeitet – SchauspielerInnen, TänzerInnen, MusikerInnen, Ausstattung und Licht, Dramaturgie und Regie – denn am 13. Mai ist Premiere. Das neue Projekt von walk-tanztheater.com befasst sich unter dem Titel „Fremdenzimmer“ mit einem gesellschaftspolitisch äußerst wichtigen Thema, geht dem, was fremden Menschen, Flüchtlingen, in unserem Land begegnet und widerfährt auf den Grund.

Seit vielen Jahren arbeitet das walk-tanztheater mit Flüchtlingen, mit Menschen ohne Theaterhintergrund. Die meist sehr ausdrucksstarke Bildsprache, die die Präsentationen der Tanztheatergruppe um Brigitte Walk so sehenswert macht, wird durch diese theaterfremden Menschen, die andere Bilder und Realitäten einbringen, stark unterstützt.

Interviews mit Flüchtlingen

Seit zwei Jahren, verstärkt durch die politische Situation und Zuspitzung, befasst sich Brigitte Walk mit der Frage nach unserem Umgang mit dem Fremden, insbesondere mit den Flüchtlingen, den Menschen, die aus einer Not heraus nach Österreich kommen, Schutz und eine Zukunft erhoffen. Genau daraus entwickelte sich die Idee zum Konzept „Fremdenzimmer“. walk-tanztheater produziert äußerst selten fertige Theaterstücke – meistens handelt es sich um umgesetzte Prosatexte. In diesem Jahr ist ein eigener Text entstanden. Lange Re-

cherchen, Interviews und viele Diskussionen sind dem nun vorliegenden Ergebnis vorausgegangen.

In standardisierten Interviews wurden Flüchtlinge nicht – wie oft – zu ihrer Fluchtgeschichte, sondern zu ihrer Situation hier in Vorarlberg befragt: Was erscheint dir fremd in unserem Land? Was fällt dir besonders auf? In den Augen der Flüchtlinge sind wir die Fremden, wir sind für sie befremdlich. Laut Walk haben die Antworten der Flüchtlinge ein starkes Bild von und über uns (die Einheimischen) gezeichnet. Gleichzeitig wurden viele Fragen aufgeworfen. Warum sind alte Leute in Österreich einsam? Wie gehen wir mit Kindern, mit Traditionen um? Aber auch die Wertschätzung für in unseren Augen Selbstverständliches, wie Sicherheit, Frieden oder eine halbwegs stabile politische Situation wird von den Flüchtlingen angesprochen.

Tanz, Musik, Bild und Text

Aus den Interviews ist ein Text entstanden, hauptsächlich erarbeitet von Barbara Herold, der wiederum durch literarische Monologe von Hans-Jörg Schneider und Ingrid Lausund zum Thema unterstützt wird. Herold lebt in Bregenz und arbeitet als Regisseurin am Münchner Volkstheater, am Tiroler und Vorarlberger Landestheater, am Theater Dortmund und Ingolstadt und bei den Tiroler Volksschauspielen. Letztes Jahr inszenierte sie für walk-tanztheater.com mit sehr großem Erfolg das Stück „Marleni“.

„Fremdenzimmer“, eine Gesamtschau aus Tanz, Musik, Bild und Text wird von Rüdiger Pape inszeniert.

Pape arbeitet seit 1998 als freischaffender Regisseur und inszenierte unter anderem in Bregenz, Bremen, Dresden, Heidelberg, Köln, Uppsala und Zürich.

Wie immer sammelte Brigitte Walk ein Team von hochprofessionellen KünstlerInnen aus dem In- und Ausland um sich und erzeugt damit eine starke kreative Schaffenskraft.

Schon seit einigen Jahren arbeitet walk-tanztheater mit der freischaffenden Ausstatterin Ursula N. Müller (CH/D) und dem Bild- und Videospezialisten Marc Altmann (CH/D). Die Raum-Bild-Konzepte von Müller und Altmann garantieren bei jeder Produktion eine Überraschung, sind klar durchdachte, genau auf den Punkt gebrachte und gleichzeitig ausgeschmückte und ausufernde Kunstgriffe.

Mutiges Raum-Kostüm-Licht-Bild-Konzept

Rastlosigkeit, Ruhelosigkeit und Unsicherheit sind heuer Ausgangspunkte für ein sehr eigenwilliges und mutiges Raum-Kostüm-Licht-Bild-Konzept. Alles ist beweglich, auf Rollen gebaut, z.B. Bühnenelemente oder Trennwände und auch die Zuschauer werden sich mit ihren Klappsitzen durch den Raum bewegen. So wird das Publikum, wie schon öfters bei walk-tanztheater.com, Teil der Inszenierung. Jeder Ort, der sich für eine Szene installiert hat, löst sich danach gleich wieder auf. Der eigene Umgang mit Fremdsein soll für den Zuschauer erlebbar werden.

Das Stück spielt in der oberen Halle des Alten Hallenbads in Feldkirch. Kleine leichte Zelte symbolisieren die provisorische Behausung der Menschen, die hier nach Vorarlberg gekommen sind, um sich eine Zukunft aufzubauen. Die Materialien, die Oberflächen, die Halle selbst sind kühl und weitgehend roh belassen. Als Symbol für Österreich/Vorarlberg dient eine echte vier Meter hohe Tanne. Rot-weiß-rot, himmelblau und verschiedene Graustufungen sind neben dem grün der Tanne die Farben, die das Bild bestimmen. Licht spielt eine wesentliche Rolle in den Konzepten von Müller und Altmann. Mit Licht erzeugen sie Atmosphäre und setzen Kontraste.

Eine starke optische Komponente formulieren die Projektionen von Marc Altmann. Dieses Jahr werden mit fünf großen Beamern einzelne Bilder projiziert, die zu riesigen Panoramen zusammenfließen. So entsteht eine weitere unterstützende Ebene zu Theater, Tanz und Musik, die die Grenzen des Raums und die in unseren Köpfen sprengt. Müller und Altmann haben sich mit ihrer Arbeit sowohl dramatisch als auch humorvoll mit dem Thema Fremdsein auseinandergesetzt. Den interessierten Zuschauer erwartet ein äußerst spannender und aktiver Abend.

Dramatische Subventionskürzung

Leider muss sich die Theatergruppe neben der doch umfangreichen Arbeit an ihrem neuen Projekt mit einem für sie sehr traurigen, nervenaufreibenden Problem beschäftigen: Fünf Wochen vor der Premiere wurde die vom Land Vorarlberg zugesagte Subvention um 30 % gekürzt. Die Entscheidung fiel, da walk-tanztheater.com ihr Projekt geändert hatte – dieser Vorgang ist jedoch nichts Außergewöhnliches und kommt bisweilen auch andernorts vor. Projektleiterin Brigitte Walk hatte es jedoch versäumt, die Änderung frühzeitig zu melden und die notwendigen Unterlagen für das veränderte Tanztheater-Projekt einzureichen. Üblicherweise wird ohne neuerliche Projektbeschreibung, ohne weitergehende Kostenaufstellung, Besetzungsplan, etc., nicht ad hoc über eine Veränderung der Geldvergabe, weder Erhöhung noch Kürzung, entschieden. So bleibt der Akteurin und ihrem Ensemble zu wünschen, dass sich das Land nach Beibringung der notwendigen Unterlagen Gesprächsbereit und kooperativ zeigt und das künstlerisch und gesellschaftlich wertvolle Wirken der engagierten Truppe durch eine dramatische Kürzung der Gelder nicht gefährdet.
Dagmar Ullmann-Bautz